# Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **67 (2015)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# 1 Einleitung

Der Kanton Schaffhausen ist bekannt für seine reichhaltige Gefässpflanzenflora (Samenpflanzen und Farne im weiteren Sinne), die durch das im Vergleich zum Schweizer Mittelland eher trockene und etwas wärmere Klima begünstigt ist. Die Gefässpflanzen wurden denn auch im 20. Jahrhundert etwa von Ernst Kehlhofer und Georg Kummer, den beiden bekanntesten Botanikern Schaffhausens, sowie dem Reallehrer Karl Isler-Hübscher intensiv studiert und gründlich dokumentiert. Für Moose scheinen die klimatischen Bedingungen des Kantons Schaffhausen auf den ersten Blick weniger günstig. Weil Moose nur in wenigen Habitaten oder Lebensräumen dominant auftreten, werden sie oft übersehen und es erstaunt deshalb nicht, dass im Gegensatz zur Gefässpflanzenflora die Moosflora des Kantons Schaffhausen bisher kaum beachtet wurde.

Trotzdem sind Moose auch in Schaffhausen allgegenwärtig und in praktisch allen Lebensräumen zu finden, und zwar nicht nur in naturnahen, sondern ebenso in urbanen Gebieten wie der Schaffhauser Altstadt, wo Pflasterritzen, Bäume, schattige Hinterhöfe und Ziegeldächer vielen Moosarten ein geeignetes Habitat bieten. Im Gegensatz zur verbreiteten Annahme, dass Moose besonders an feuchten, schattigen Stellen vorkommen, weisen auch trockene Lebensräume wie Magerwiesen oder besonnte Felsen eine vielfältige Moosflora auf. Ihre grösste Biomasse erreichen Moose allerdings tatsächlich in feuchten Habitaten, insbesondere in Hochmooren.

Hochmoore fehlen zwar heute im Kanton Schaffhausen, doch an der Stelle des Pumpspeicherwerks Engeweiher befand sich bis zu dessen Bau 1907 ein Hochmoor. Hochmoore werden vor allem durch Torfmoose (Gattung *Sphagnum*) aufgebaut. Es wird geschätzt, dass die Hochmoore der Nordhemisphäre bis zu 450 Gigatonnen Kohlenstoff speichern. Dies entspricht gegen 60% des gesamten in der Atmosphäre enthalten Kohlenstoffs. Torfmoose spielen deshalb eine wichtige Rolle im Kohlenstoffhaushalt der Erde. Trotz ihrer Kleinheit erfüllen Moose also wichtige Ökosystemfunktionen.

Moose sind nicht nur allgegenwärtig, sie sind auch vielfältig. Moose können beblättert oder bandförmig (thallös) aufgebaut sein. Die Blätter können unterschiedlichste Formen, Zellmuster und Oberflächenstrukturen aufweisen. Moose bilden auch verschiedenste Wuchsformen aus. So können die

Sprösschen je nach Art ganz unterschiedlich verzweigt sein und z. B. kammförmig verzweigte oder bäumchenartige Formen ausbilden. Man schätzt, dass es weltweit zwischen 15'000 und 20'000 Moosarten gibt, und schon auf wenigen Quadratzentimetern können ein halbes Dutzend oder mehr Arten wachsen. Bei flüchtigem Hinsehen bleibt ihre Vielfalt jedoch verborgen. Nimmt man sich allerdings die Zeit, in einem bestimmten Lebensraum genauer nach Moosen zu suchen, wird man von der Vielfalt an Arten und Formen überrascht. Moose bilden denn auch einen wichtigen Bestandteil der Biodiversität vieler Lebensräume.

Der vorliegende Band will einen Einblick in die versteckte, doch vielfältige und faszinierende Welt der Moose geben; dies unter besonderer Beachtung der Moose im Kanton Schaffhausen. Dabei werden Verwandtschaft und Biologie der Moose kurz vorgestellt, biogeographische und ökologische Aspekte diskutiert, auf Funktionen der Moose in Ökosystemen und ihren Nutzen für den Menschen eingegangen und die Moosflora des Kantons Schaffhausen vorgestellt.

Da deutsche Namen für Moose nicht sehr gebräuchlich sind, werden im Folgenden immer die wissenschaftlichen Namen genannt und nur ausnahmsweise auch die deutschen.